

DIE VILICHER ABLASSURKUNDE VON 1329

wurde am 15. April 1329 in Avignon ausgestellt, wo sich im 14. Jahrhundert der Sitz des Papstes befand. Sie ist von zwölf einzeln genannten Bischöfen aus verschiedenen europäischen Ländern unterzeichnet (gesiegelt), die sich damals dort aufgehalten haben. Die Urkunde selbst, 2018 durch Zufall in Nijmegen entdeckt, befindet sich nun im Bonner Stadtarchiv (SN007). Bis zur Säkularisation 1802 dürfte sie im Archiv des St. Adelheidis-Stiftes hier in Vilich aufbewahrt worden sein, in dessen Bestandskatalog sie noch 1716 aufgeführt wird. – Das barocke Archivgebäude neben dem Stiftstorbogen von 1616 (Stiftsstraße 131) wurde um 1970 abgebrochen; die kunstvoll gestalteten Wandregal-Einbauten wurden dabei vernichtet – bis auf den reich geschnitzten Eichenpfosten, der hier, im Bergischen Zimmer, auf der weißen Eckwand montiert ist.

Die zwölf- einzeln namentlich genannten - Bischöfe sichern, jeder einzeln und für sich, allen,

- **die in Vilich Kloster/Stift und Pfarrkirche besuchen,**

eine 40-tägige Verkürzung des Aufenthalts im Fegefeuer zu. (Gerechnet: 40 Tage je 12 Bischöfe plus Kölner Erzbischof (=13) – ergibt insgesamt eine **Verkürzung des Fegefeuers um 520 Tage.**)

Die Gewährung dieses Ablasses von Sündenstrafen ist auf bestimmte Tage begrenzt, kann dann aber beliebig oft wiederholt werden. Das sind einerseits alle Sonntage und andererseits sehr viele kirchliche Festtage und Heiligenfeste, die in der Urkunde im Einzelnen aufgeführt werden.

- Verlangt dafür werden **das „reumütige“ Beichten und der Besuch einer Heiligen Messe.**

Dies kann allerdings auch durch ein anderes Handeln ersetzt werden wie alternativ:

- **die Teilnahme am Versegung zu den Kranken** oder
- **das Ave-Maria-Gebet „mit gebeugtem Knie“ beim abendlichen Angelus-Läuten** oder
- **der Kirchhof-Besuch, verbunden mit Gebet für das Seelenheil der dort Bestatteten,** oder
- **ein Engagement um Kirchbau oder Kirchen- und Kloster-Ausstattung** oder
- **eine eigenhändige Arbeitsleistung bezüglich anderer Kirchen- oder Kloster-Bedürfnisse.**

Weiterhin kommt stattdessen auch

- **die testamentarische Stiftung von Gold, Silber, „Kleidung“ oder anderem Wertzeug** in Frage.

Fachbezeichnung:

Illuminierte Ablassurkunde – kuriale Bischofssammelindulgenz

Der Trägerstoff ist Pergament. - Die Schrift besteht aus gotische Minuskeln. -

Die Siegel (ein 13., ganz links, für den Kölner Heimatbischof) sind bis auf die Schnüre verloren. -

Die farbigen Initial-Bildnisse sind mit Feder gezeichnet:

Im Binnenfeld der **U**-Initiale befindet sich eine Christusbüste mit erhobenen Händen, die rechte segnend. Linker Schaft: Pflanzendarstellung, rechter Schaft: Darstellung eines Mischwesens.